

Brentano, Clemens: 11. Erziehung durch Ahndung (1808)

- 1 Denkst du nicht, Maria, mehr an die ausge-
2 standnen Schmerzen,
3 Als das kleine Jesulein in dir ein Gestalt gewann?
4 O wie sollt ich ihn nicht drum tausendmal im Glauben
5 Herzen,
6 Da er nun zusehens wächst, mir zum Bräutigam und
7 zum Mann.
- 8 Hat Johannes nicht vor Freud, schon im Mutter-
9 leib gesprungen,
10 Spielt er nicht zum voraus schon, eh er noch kam an
11 das Licht;
12 Haben wir nicht seine Freund oft sein Hochzeitslied ge-
13 sungen,
14 Hat man mir mit Fingern da dieses Kind gezeiget nicht.
- 15 Nun liegt mir dies Kind im Schooß! Nun hab
16 ich das Lamm vor Augen,
17 Schaue, wie es mir zur Lust treibt so manches süße
18 Spiel;
19 Ist dies nicht mein Freund, der pflegt meiner Mutter
20 Brust zu saugen,
21 Ist er nicht mein Salomon, den ich niemals küß zu
22 viel.
- 23 Ja er ists, und was ich will, kann ich in dem
24 Kindlein finden,
25 Kind und Bräutigam zugleich heißt und ist er in der
26 That;
27 Denn die zarte Liebe kann auch wohl Kinder ehlich
28 binden,
29 Daß in Unschuld als sich selbst, eins das andre lie-
30 ber hat.

(Textopus: 11. Erziehung durch Ahndung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3622>)